

Hörverstehen – Erwartungshorizont

Modellsatz 01

Allgemeine Hinweise für die *rater*

- Die hier gegebenen Lösungen/Belegstellen für die Fragen und Aufgaben mit einem vergleichbar produktiven Anteil sind nur als **Richtschnur** zu verstehen, das heißt, dass inhaltlich in die gleiche Richtung gehende Antworten positiv zu bewerten sind.
- Wenn Antworten inhaltlich sinnlos sind oder keinen Bezug zum Text aufweisen, werden keine Punkte vergeben, auch keine Sprachpunkte.
- In **Klammern** finden Sie als **Korrekturhilfe** die entsprechende Zeilenangabe im Text.
- Die kleinste Bewertungseinheit ist **1 Punkt**.

1) Kreuzen Sie die richtige Aussage an.

70% der Studenten, die Studiengebühren bezahlen müssen,

- sind für diese Studiengebühren.
 sind gegen diese Studiengebühren.

(Zeilen 5 und 6)

| |
|----|
| 10 |
| |

2) In wie vielen Bundesländern ist die Untersuchung von Prof. Markus Voeth durchgeführt worden? Nennen Sie eine Zahl.

in **7** Bundesländern

(Zeilen 9 und 10 sowie Einführung des Textes)

| |
|----|
| 10 |
| |

- 3) Was ist unbedingt nötig, um das Überleben des kostenpflichtigen Studiums auf Dauer zu sichern? Antworten Sie in vollständigen Sätzen.

Wichtig ist die Unterstützung // der Rückhalt der Studenten. Ohne diese Unterstützung werden die Studiengebühren nicht überleben.

(Zeilen 18 bis 20)

| | | |
|--------|---------|--------|
| Inhalt | Sprache | gesamt |
| 15 | 5 | 20 |
| | | |

- 4) Beschreiben Sie, wie der sinnvolle Einsatz der Studiengebühren nach Meinung der Studenten aussehen muss. Antworten Sie in vollständigen Sätzen.

Man muss als Student wirklich eine Verbesserung im Alltag spüren; die Lehrbedingungen müssen sich beispielsweise verbessern. Die Anschaffung von Technik alleine reicht nicht aus, um die Studenten zufrieden zu machen. (Zeilen 27 bis 29)

| | | |
|--------|---------|--------|
| Inhalt | Sprache | gesamt |
| 24 | 8 | 32 |
| | | |

- 5) Erklären Sie mit eigenen Worten, was man in diesem Text unter so genannten *Quersubventionen* versteht. Antworten Sie in vollständigen Sätzen.

Subventionen sind finanzielle Unterstützungen. Mit Quersubventionen ist hier im Text gemeint, dass Gelder, die in dem einen Fach nicht gebraucht werden, zu einem anderen Fach, das teurer ist, verschoben werden.

(Zeilen 37 bis 40)

| | | |
|--------|---------|--------|
| Inhalt | Sprache | gesamt |
| 24 | 8 | 32 |
| | | |

- 6) Was zeichnet laut Professor Andreas Hoffjan die Universität Mannheim ganz besonders aus? Antworten Sie in Stichworten.

Die Universität Mannheim bemüht sich sehr um

eine gute Kommunikation // gute Informationen

(Zeilen 52 und 54)

| |
|----|
| 12 |
| |

- 7) In dem Hörtext werden zwei Studien beschrieben: der Gebührenkompass von Prof. Voeth und die Untersuchung von Prof. Hoffjan. Schreiben Sie zwei kurze zusammenhängende Texte, die die Zielgruppen, Methoden und Ergebnisse der Studien beschreiben. Die vorgegebene Struktur soll Ihnen dabei helfen. Antworten Sie in vollständigen Sätzen.

Gebührenkompass von Prof. Voeth

Zielgruppe der Untersuchung:

Die Zielgruppe der Untersuchung von Prof. Voeth waren Studenten.

Methode:

Er hat 6100 Studenten an 54 Universitäten befragt [Zeilen 8 bis 10].

Schlussfolgerung:

Die Universitäten haben es nicht geschafft, die Studenten von der Wichtigkeit der Studiengebühren zu überzeugen. Die Studenten lehnen die Studiengebühren ab; sie sind sehr unzufrieden mit der Ausgabenpolitik der Universitäten [Zeilen 16 bis 18 – Zeilen 11 bis 14].

Lösungsvorschlag:

Prof. Voeth sieht die Lösung in einer besseren Information der Studenten durch die Universitäten. Wenn die Studenten wissen, wofür das Geld ausgegeben wird, sind sie auch zufriedener [Zeilen 21 bis 23 und 65 bis 67].

| | | |
|--------|---------|-----------|
| Inhalt | Sprache | gesamt |
| 36 | 12 | 48 |
| | | |

Untersuchung von Prof. Hoffjan

**Zielgruppe
der Untersuchung:**

Prof. Hoffjan hat Universitäten untersucht.

Methode:

***Er hat elf Kriterien für einen erfolgreichen Einsatz
von Studiengebühren erstellt [Zeilen 50 bis 52].***

Ergebnis:

***Seine Untersuchung zeigte, dass es schwer ist,
die Bedürfnisse der Universitätsleitung und der
Studenten zusammenzuführen [Zeilen 44 bis 46].
Allgemein kann man sagen, dass kleinere Univer-
sitäten besser mit dem Geld umgehen als größere
Universitäten [Zeilen 47 bis 49].***

| | | |
|--------|---------|-----------|
| Inhalt | Sprache | gesamt |
| 27 | 9 | 36 |
| | | |